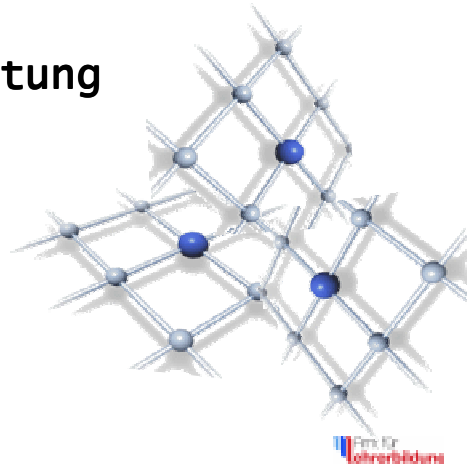




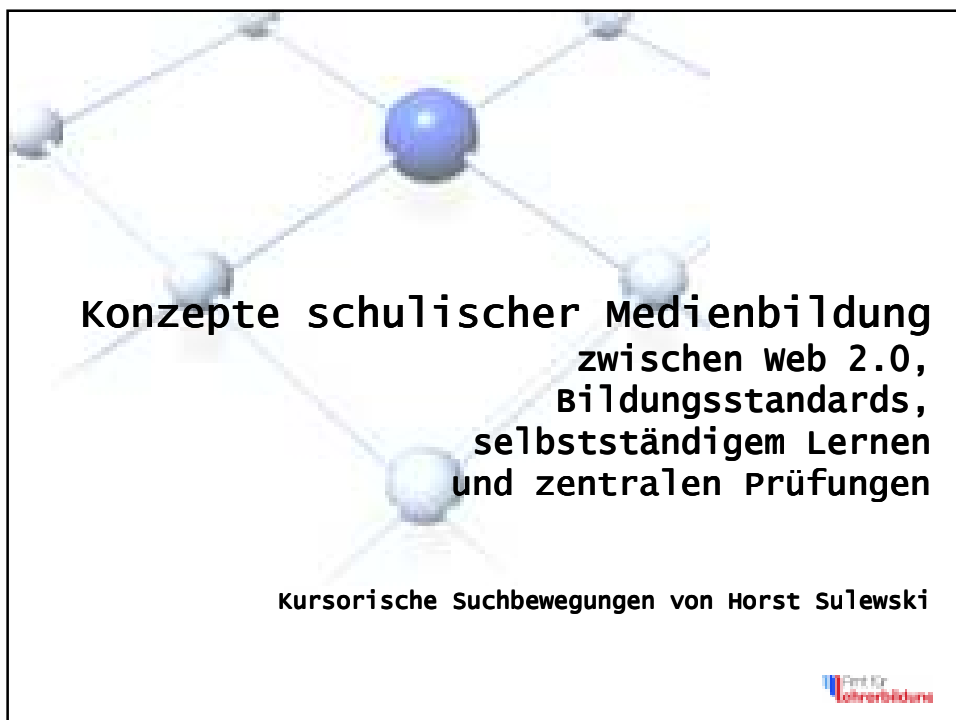
SSA Marburg - ZM: Medienmanagement an Schulen

Auftaktveranstaltung

11.09.2008, Marburg



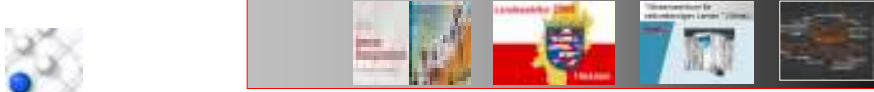
Cent für
Lehrerbildung



**Konzepte schulischer Medienbildung
zwischen web 2.0,
Bildungsstandards,
selbstständigem Lernen
und zentralen Prüfungen**


kursorische Suchbewegungen von Horst Sułewski

Cent für
Lehrerbildung

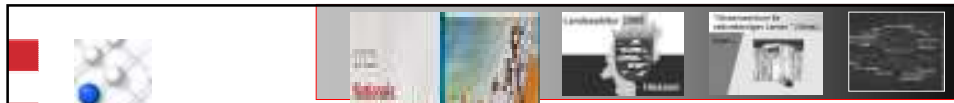


was Sie in den nächsten 60' erwartet:

- Eine Betrachtung in fünf Akten, die Sie von den Rändern in das Zentrum des Problems führen möchte.
- Ein Anriss der Probleme ohne das Versprechen auf einfache Lösungen derselben
- Ein Versuch, Ihre medienbildnerischen Überlegungen durch einige Fragen voranzubringen.








Die Bildungsstandards

1. Akt




Bildungsstandards: Einige Vorüberlegungen

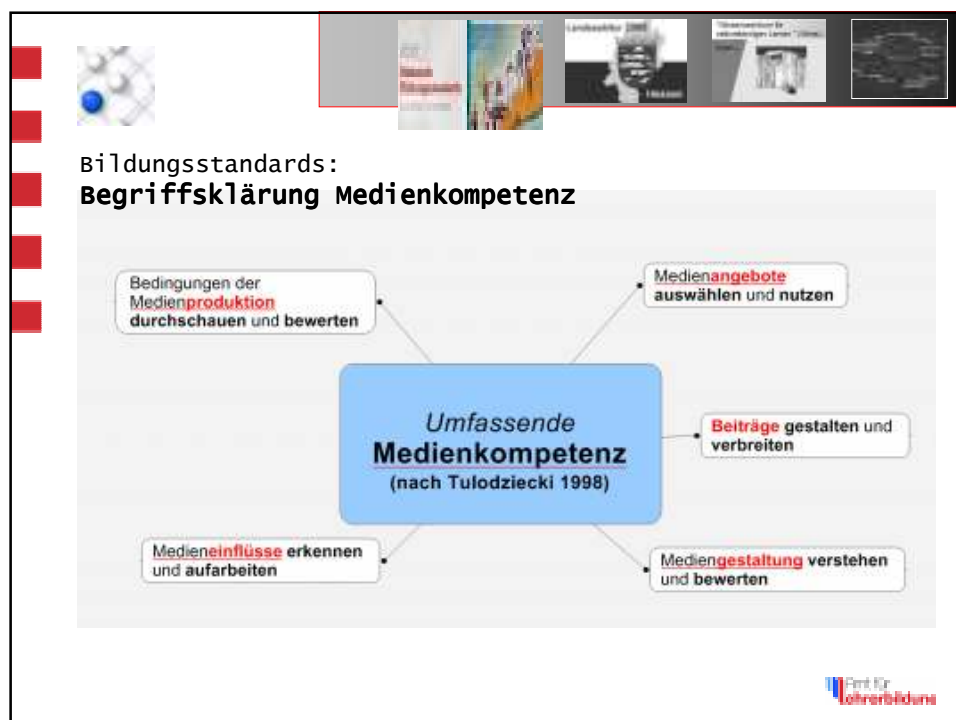
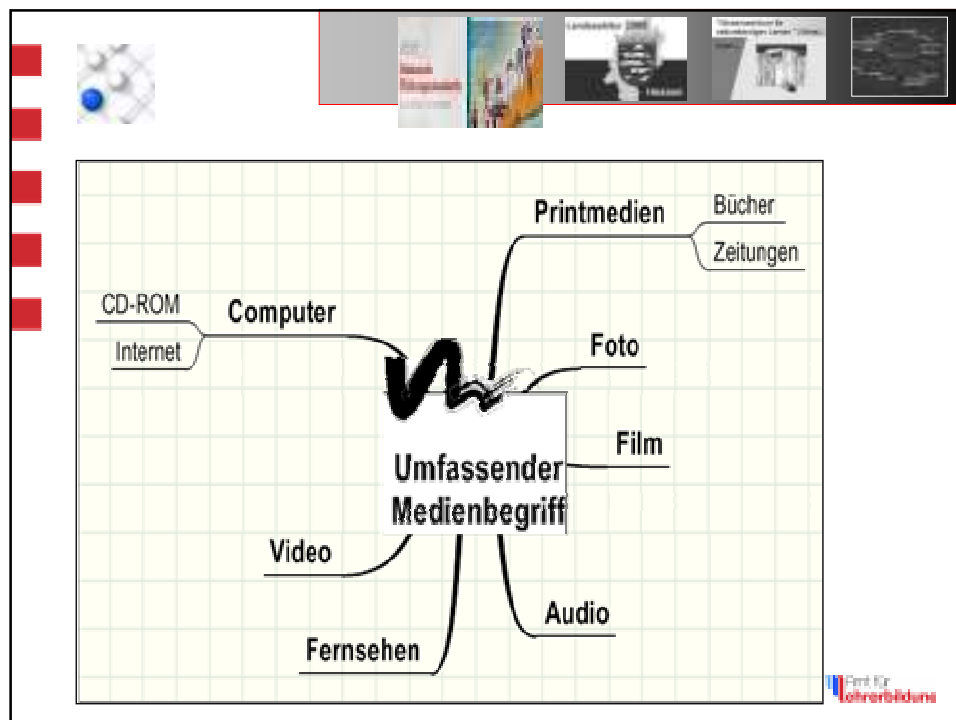


Die Ausstattungs- und Fortbildungsinitiativen der vergangenen Jahre zum Einsatz des Computers im Unterricht haben bewirkt, dass viele Lehrerinnen und Lehrer **Medienkompetenz allein auf das Lernen mit neuen Medien** beziehen.

Bezogen auf die **Inhalte einer umfassenden Medienbildung** bestehen große Unsicherheiten.









Bildungsstandards: Medienbildung in den Fächerstandards (aktueller Stand)

- Im **überfachlichen, methodischen Bereich** werden Kompetenzen erwartet, die von den Lernenden im Rahmen der Medienbildung erworben werden können.
→ allgemeine Anerkennung, dass **Lernen mit Medien** die **Herausbildung fachlicher Kompetenzen qualitativ unterstützt**.
- Lernen über Medien ist deutlich **unterrepräsentiert**.
- Gegenstände der Medienbildung sind über die Fächer verteilt, **ohne** dass dieses **systematisch** beschrieben wurde.



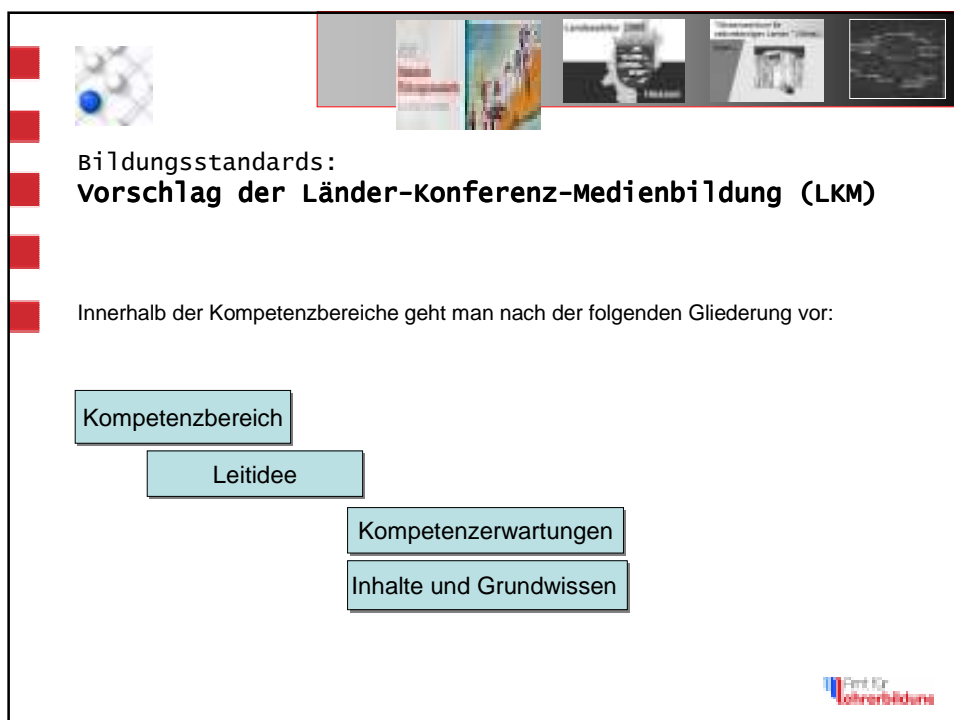
Bildungsstandards: vorschlag der Länder-konferenz-Medienbildung (LKM)


Zielsetzungen






- „Medienkompetenz in ihrer ganzen Dimension sichtbar machen“
- Länderübergreifende Reflexions- und Orientierungshilfe zur Beschreibung fachspezifischer und fächerübergreifender Kompetenzerwartungen
- Beschreibung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die am Ende der Klasse 10 erworben sein sollen .



<http://nline.nibis.de/medienberatung/forum/upload/public/detlef/269detl-entwurf-lkm-berlin08.pdf>






**Bildungsstandards:
vorschlag der Länder-Konferenz-Medienbildung (LKM)**


Kompetenzbereich: Information





Die Schülerinnen und Schüler begreifen Informationen als zentrale gesellschaftliche Ressource, die Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Wissen ist. Ihr Zugriff auf Informationsquellen sowie die Auswahl und Verwertung von Informationen erfolgen sachgerecht, reflektiert und selbst bestimmt.

Kompetenzerwartungen in Bezug auf:	Inhalte und Grundwissen:
I. Informationsquellen und ihre spezifischen Merkmale <ul style="list-style-type: none"> Mediale Quellen kennen und ihnen gezielt und selektiv Informationen entnehmen 	Kennzeichen und Besonderheiten auditiver, visueller, audio-visueller sowie multimedialer Quellen, Genres, Formate klassische Medienformate und multimediale Arrangements interaktive und multimedial gestaltete Trägermedien, Webauftritte, Plattformen, Wikis, Blogs etc. Suchmaschinen, Suchstrategien
II. Auswahl von Quellen sowie Gewinnung und Verarbeitung von Informationen	

ein Beispiel




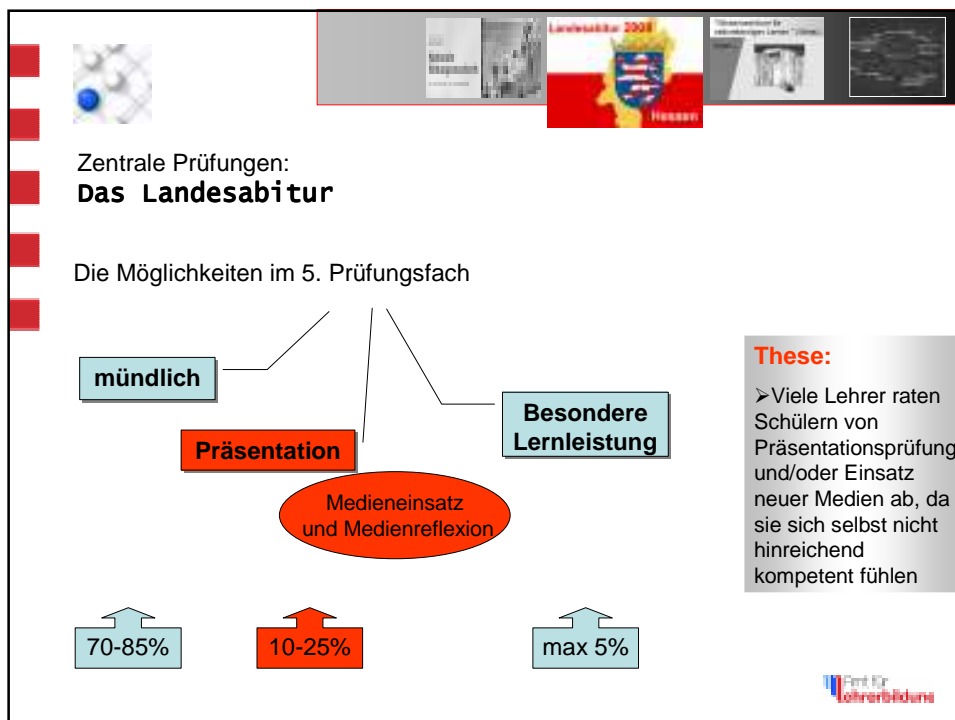
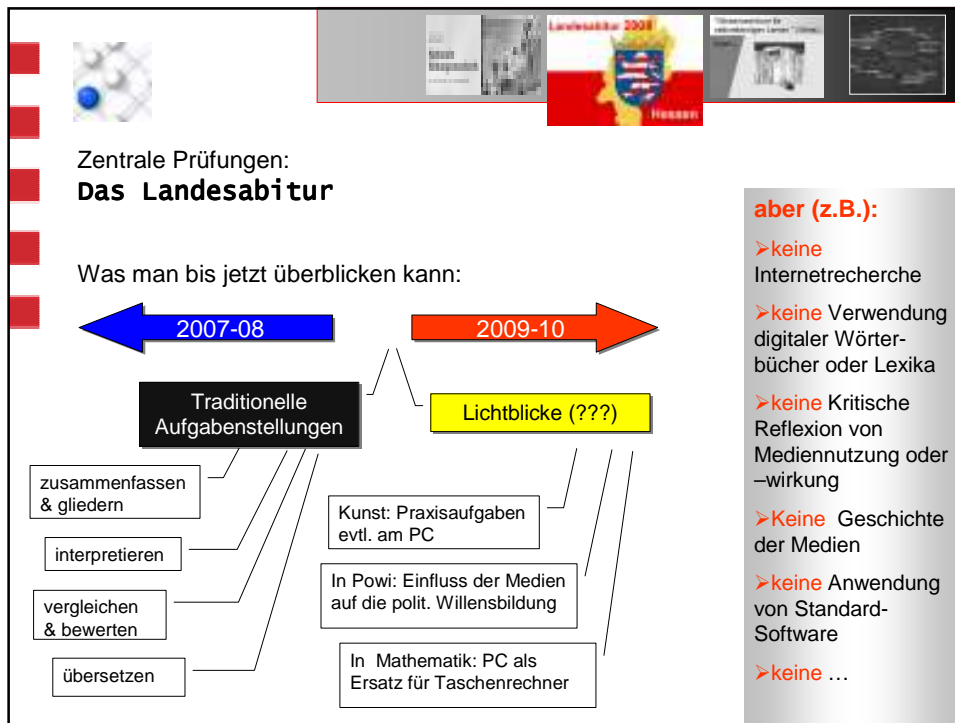












2. Akt

Die zentralen Prüfungen








Zentrale Prüfungen:
Abschlussarbeiten für Haupt- und Realschule


Die zentralen schriftlichen Prüfungen sollen sich auf den Unterricht beziehen





Fachübergreifende Forderung Realschule:
 > „**Aufgabe von Medienerziehung** ist die Entwicklung eines kompetenten, sinnvollen und kritischen Umgangs mit den Medien. Dazu gehören vor allem der selbstbestimmte und kreative Gebrauch der Medien als Informations-, Kommunikations-, Unterhaltungs- und Ausdrucksmittel, aber auch die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber den suggestiven Einflüssen der Medien..“ (HKM)

Frage:
 Aber in wie weit schlägt sich das in der konkreten Prüfungspraxis nieder?

Information:
 Medienkompetenz gehört nicht zu den Schlüsselqualifikationen der Realschule











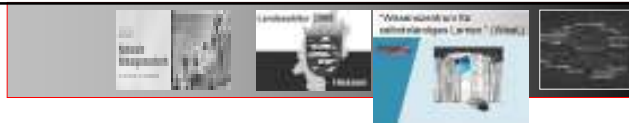
Zentrale Prüfungen:
Abschlussarbeiten für Haupt- und Realschule

„Die zentralen Abschlussarbeiten in den Bildungsgängen der Haupt- und Realschule in Hessen sind seit dem Schuljahr 2003/04 verbindlich (...).

Die Aufgabenformate der Abschlussarbeiten berücksichtigen neue fachdidaktische Erkenntnisse und orientieren sich an den von der Kultusministerkonferenz festgelegten Bildungsstandards.“ (HKM)

Was bedeutet dies in einer Situation, in der die Bildungsstandards für Medienbildung noch nicht entwickelt sind?




$$A_k + m_i$$

**Fazit für
Lehrerbildung**



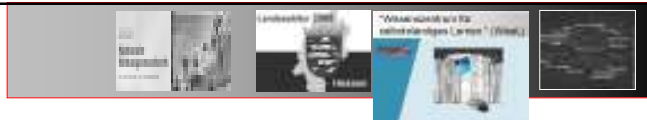
Zitat:
Frank Thissen

**Fond für
Lehrerbildung**

Wie sieht eine traditionelle Unterrichtssituation aus? Der Lehrer, normalerweise ein Spezialist auf seinem Fachgebiet möchte sein Wissen dem Lerner vermitteln. Er weiß, was der Lerner lernen bzw. wissen soll. Er geht normalerweise davon aus, dass es einen optimalen Weg zum Lernziel gibt und versucht, den Stoff so zu präsentieren, dass das Lernziel vom Lerner schnell erreicht werden kann. Dazu analysiert er den zu vermittelnden Stoff und zerteilt ihn in kleinere, handhabbare Einheiten, die er den Lernern nach und nach zu verabreichen gedenkt. Dabei geht er stets vom Einfachen zum Komplizierten. Diese Lernhäppchen bereitet er auf, indem er sie z.B. visualisiert, d.h. er gestaltet das Lehrmaterial, das ihm der Wissensvermittlung angemessen zu sein scheint. Im Unterricht versucht er, dieses Material seinen Lernern anschaulich nahe zu bringen. Er versucht, den Ansprüchen eines durchschnittlichen Lerners gerecht zu werden, da er bei einer Klasse selten individuell auf jeden Einzelnen eingehen kann. Durch Wiederholungen soll das Erlernte vertieft werden. Dabei ist der Lehrer weitgehend aktiv und hält alle Fäden in der Hand. Er erwartet, dass die Lerner ihm folgen. Der Lerner reagiert auf die vielfältigen Aktivitäten des Lehrers und versucht, dessen Wegen zu folgen, sie nachzuvollziehen und ihn zu verstehen. Auf diese Weise sucht er, sich das Wissen des Lehrers anzueignen. Er versucht herauszufinden, was der Lehrer von ihm erwartet und welches Wissen er als Lerner aufnehmen soll. Er versucht, sich Wissen in Form von Regeln (Algorithmen) anzueignen.

**Das Lernen neu erfinden -
konstruktivistische Grundlagen einer Multimedia-Didaktik**

Frank Thissen





**Selbstständiges Lernen
Lernen heute - einige Verallgemeinerungen II**






Problem des trägen Wissens und des mangelnden Transfers

"Das erlernte Wissen ist zwar prinzipiell vorhanden, kann aber im konkreten Fall nicht abgerufen und in einer angemessenen Situation angewandt werden." (Thissen)















Selbstständiges Lernen


Lernen heute - einige Verallgemeinerungen III


Erkenntnisse






- Klassische Instruktionsansätze vermitteln große Menge von Wissen
- Dessen tatsächlicher Nutzen ist den meisten Lernenden jedoch häufig unklar
- Praktische und authentische Anwendungssituationen spielen bei der Vermittlung oft eine untergeordnete Rolle.





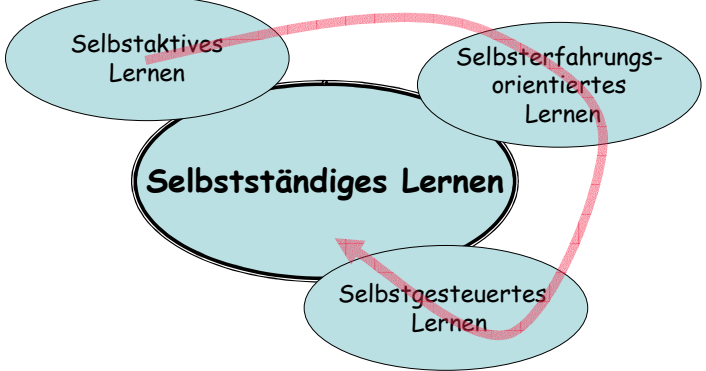





Selbstständiges Lernen

Drei Dimensionen





Selbstständiges Lernen

Einbeziehung multimedialer Angebote in die Phasen eines Lehr-/Lernprozesses (Übersicht)

1. Aufgabenstellung
2. Zielfestlegung und Bedeutsamkeit
3. Verständigung über das Vorgehen
4. Grundlagen für die Aufgabenlösung
5. Aufgabenlösung
6. Vergleich und Zusammenfassung
7. Anwendung
8. Weiterführung und Bewertung

(nach: Gerd Tulodziecki)



Selbstständiges Lernen

Potentiale der neuen Medien für eine Kultur des selbstständigen Lernens

- Der PC/das „Netz“ kann eine riesige **Stofffülle** verwalten und anbieten.
- Der Lerner kann nun entscheiden, **wann** er lernen möchte.
- Er kann entscheiden, **wie viel** er auf einmal lernen möchte.
- Er kann die **Lerngeschwindigkeit** bestimmen.
- Er kann entscheiden, wie oft er den Stoff oder Teile davon **wiederholen** möchte.
- Es kann die Strukturen für **Kommunikation** und **Eigenproduktion** nutzen.
- **Lehrende** fungieren als **Berater/Mitgestalter** von Lernprozessen.
- Die unterschiedlichsten **Präsentationsarten** des Stoffes (wie Text, Ton, Bild, Animation, Film) erhöhen den Behaltenswert des Gelernten - so heißt es.

Die mediale Welt da draußen

4. Akt

Die mediale Welt da draußen

Das web 2.0

Die mediale Welt da draußen Die Unterschiede



Quelle: Matt Owen, Web-based learning communities
http://www.epic.co.uk/content/news/may_07/Lite_Paper_Learning_communities.pdf (20.08.08)

Für die
Lehrerbildung

Die mediale Welt da draußen web 2.0 – als Fetisch ??!



Die mediale Welt da draußen
Bilder ohne Ende ??!

Die mediale Welt da draußen
web 2.0 – ein paar Fakten

ARD/ZDF-Onlinestudie (2008) unterscheidet
 sechs Angebotsformen des Web 2.0

Die mediale Welt da draußen

web 2.0 – Details zur Entwicklung

⑤ Web 2.0: Gelegentliche und regelmäßige Nutzung 2007 bis 2008

in %

	gelegentlich (zumindest selten)		regelmässig (zumindest wöchentlich)		
	2007	2008	2007	2008	
Videoportale (z.B. YouTube)	34	51	14	21	←
Wikipedia	47	60	20	25	
Fotosammlungen, Communitys	15	23	2	4	
Lesezeichensammlungen	3	3	0	1	←
berufliche Netzwerke u. Communitys	10	6	4	2	
private Netzwerke u. Communitys	15	25	6	18	←
Weblog	11	6	3	2	
virtuelle Spielwelten	3	5	2	2	

Basis: Onlineutzer ab 14 Jahren in Deutschland (2007: n=1 142, 2008: n=1 186).

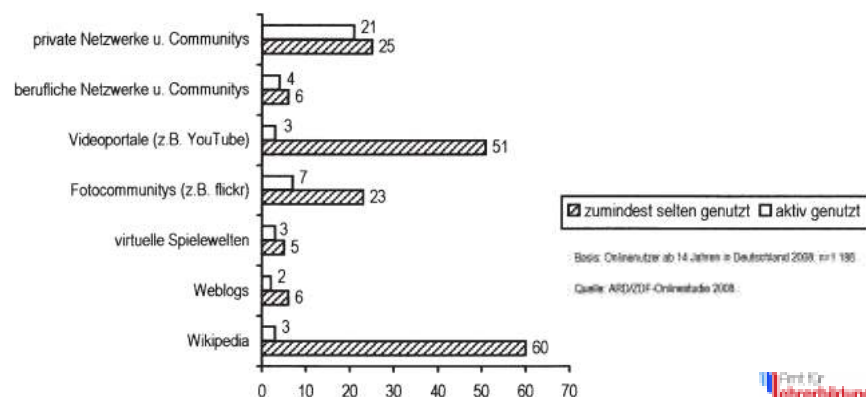
Quellen: ARD/ZDF-Onlinestudien 2007-2008

Fert für
Lehrerbildung

Die mediale Welt da draußen

web 2.0 – Details zur aktiven Nutzung

Abb. 2 Aktive und passive Nutzung des Web 2.0
in %

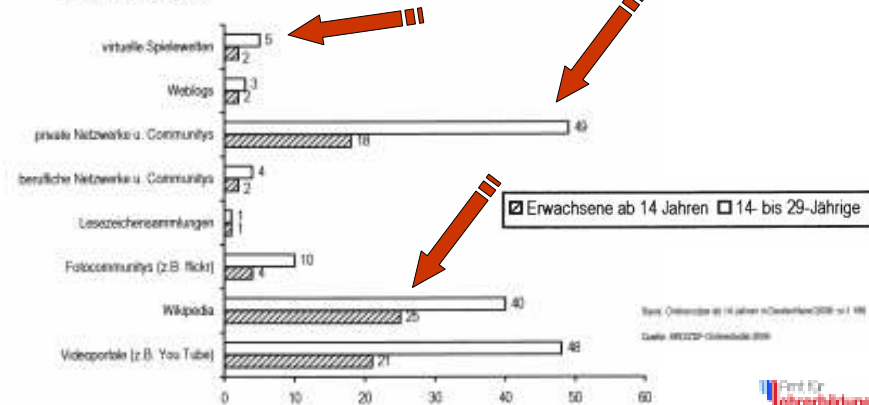


Fert für
Lehrerbildung

Die mediale Welt da draußen

web 2.0 – Details zur altersspezifischen Nutzung

Abb. 1 Web-2.0-Nutzung durch Erwachsene und 14- bis 29-Jährige
wöchentliche Nutzung, in %



Die mediale Welt da draußen

web 2.0 – nichts als Bilder ??!



YouTube

Die mediale Welt da draußen
web 2.0 – alles online ??!



„Google ist die revolutionärste Erfindung seit der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg. Das hört sich gewaltig an, aber Google hat das Verhalten von Milliarden Menschen auf der Welt verändert, was den Zugang zu Informationen betrifft.“

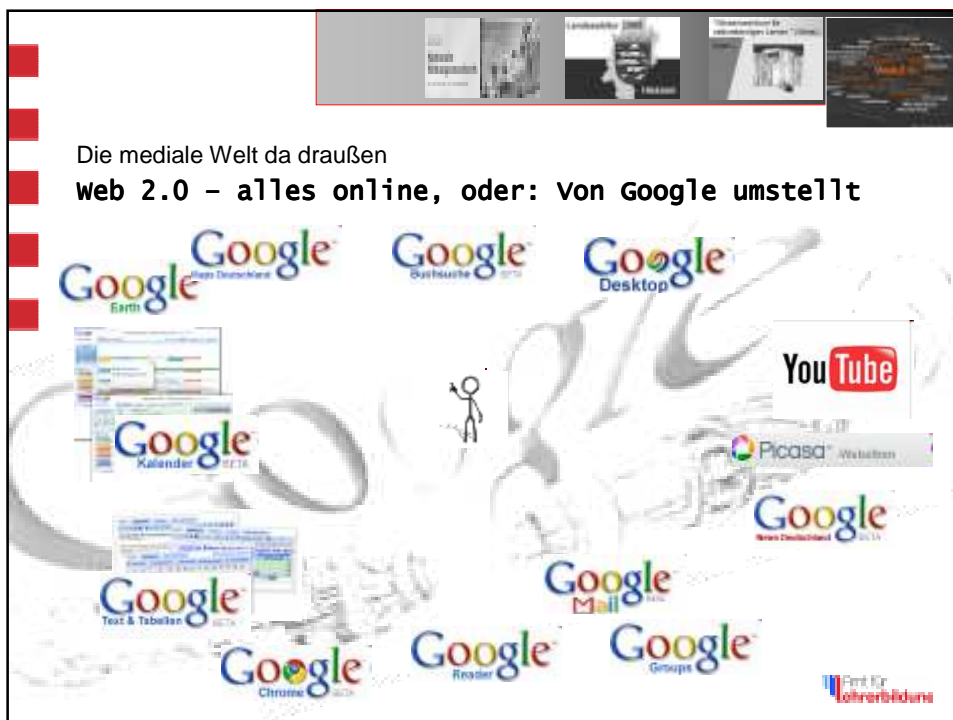
Google - Datensammlung (Doku) Teil 1



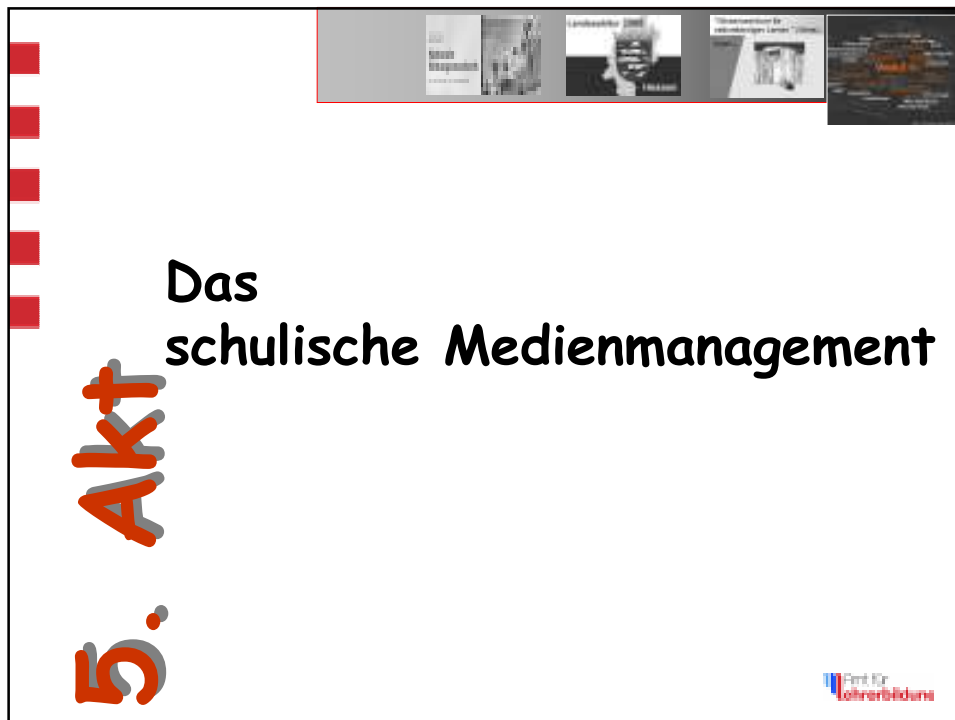
<http://de.youtube.com/watch?v=Mwa2rqEhL6E>

Fert für
Lehrerbildung

Die mediale Welt da draußen
web 2.0 – alles online, oder: von Google umstellt



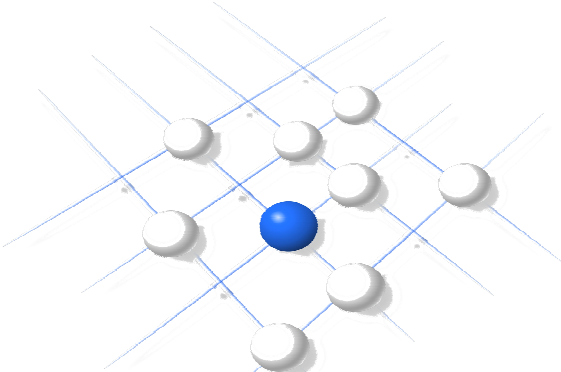
Fert für
Lehrerbildung




19-Stunde 1200
-regional, intermedial, online, digital

Medienbildungs-
konzept

4 Thesen



... und ein praktischer Arbeitsvorschlag

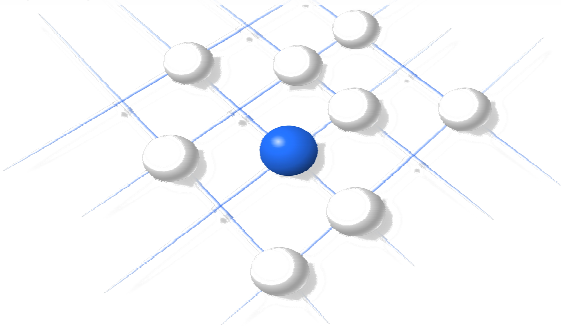



19-Stunde 1200
-regional, intermedial, online, digital

Medienbildungs-
konzept

1.

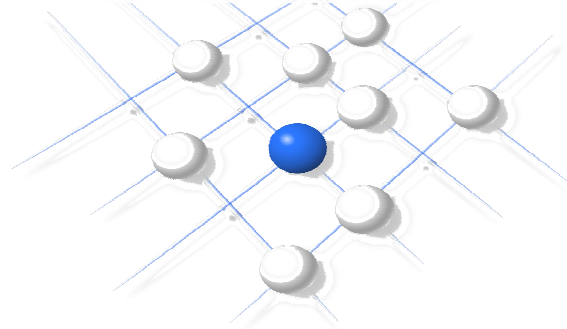
Allen Überlegungen sollte ein umfassender Medienbegriff zugrunde gelegen werden.





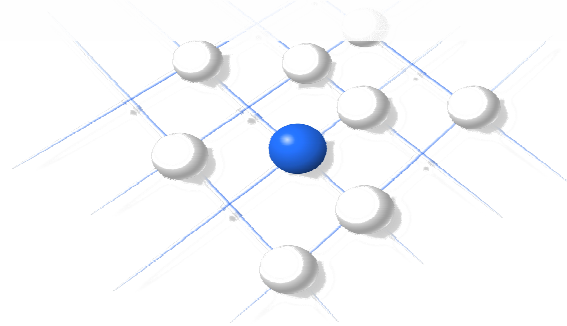
2.

Beachtung der unterschiedlichen inhaltlichen Dimensionen der Medienbildung



3.

Fächer- und fächerübergreifende Standards für Medienbildung müssen in die schulinternen Curricula integriert werden.



19-Stunde 1001
... gegen Informations- und Medienkompetenz

Medienbildungs-
 konzept


19-Stufe 100
...regional, intermedial, interdisziplinär

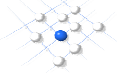
Medienbildungs-
konzept

Vor der „Arbeit“ ein kleiner Moment der Selbstreflexion

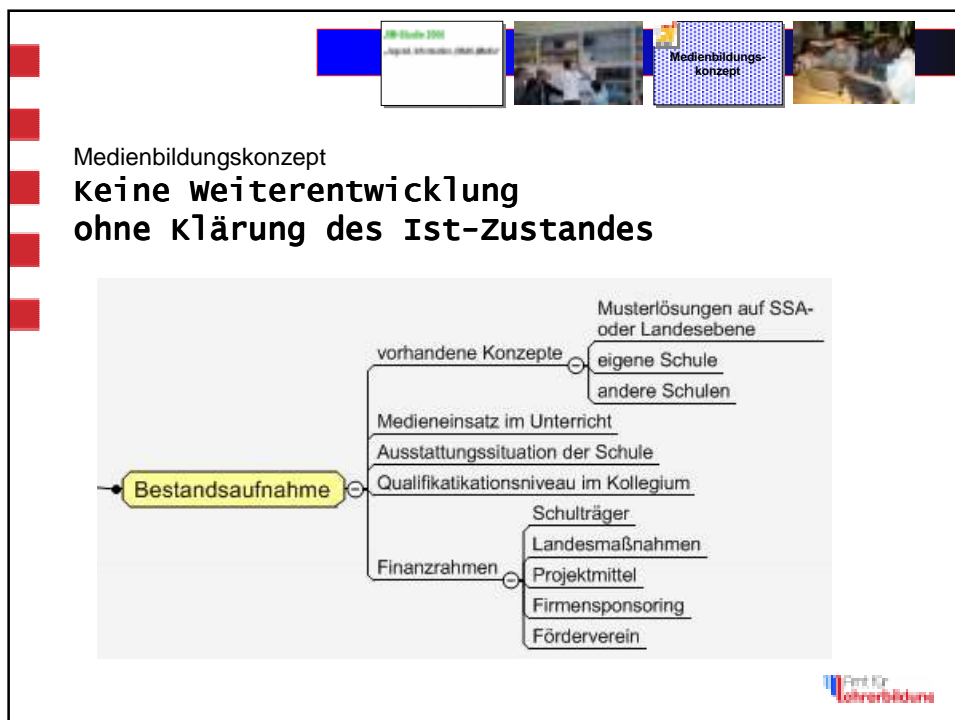
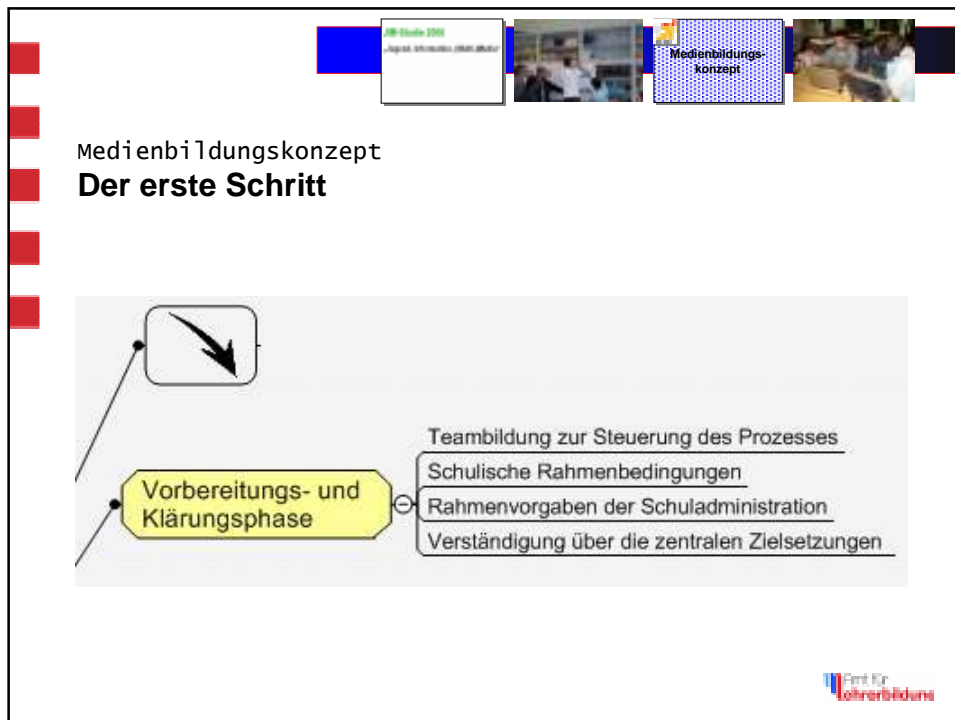
„es gibt
so viele gründe
alles beim alten
zu lassen
und nur einen einzigen
doch endlich etwas
zu verändern:
du hältst es
einfach
nicht mehr aus.“

Hans-Curt Flemming, „der Brandherd“





 Zentrum für
Lehrerbildung






19-Stunde 100
...regional, interkulturell, interdisziplinär





Medienbildungs-
Konzept
der Burg-Schule



Medienbildungskonzept

Mehrdimensionalität des Konzeptes





19-Stunde 100
...regional, interkulturell, interdisziplinär



Medienbildungs-
Konzept



Medienbildungskonzept

Den Rest nicht vergessen





Das Ziel???



Fazit

Was wir heute in der Schule brauchen, sind nicht primär zusätzliche Computer, sondern eine neue Lernkultur, die sich der verschiedenen Medien situationsangemessen bedient, deren gesellschaftliche Dimension kritisch hinterfragt und nicht zuletzt das Potential für Kommunikation und Kreativität ausschöpft.